

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 91.

Samstag, den 6. August 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12^{1/2} Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene und süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Pschorr-Bräu u. Pilsner-Bier
in Flaschen, vom »Bürgerlichen Brauhaus« sowie selbstgebrautes Bier vom Faas.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

Die Verlobung unserer Tochter

Frieda
mit Herrn

Max Ehrhardt,

stud. geod. et cult. techn.
aus Soest

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Paul Hagmayer u. Frau.

Wildbad, im August 1892.

Wildbad.

Es wird für ein ordentliches, anständiges

15jähriges Mädchen

eine passende Stelle gesucht und wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen.

Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Eine schöne, reichhaltige

Musterkarte in Burkin u. Kleiderstoffen

von den einfachsten bis hochfeinsten Dessen halte ich bestens empfohlen.

Luise Volz Hauptstr. 130.

Einmachgläser, Einmach- töpfe & Schmalzhäten

empfehlen Gust Hammer.

Crystallin

Chemisches Präparat zum schnellen leichten
Reinigen und Polieren

von Fenster- u. Spiegelscheiben
ohne Anwendung des Putzleders

empfehlen pro Paket 10 Pfg.

Carl Wilh. Vott.

Ausgezeichneten neuen

Schleuder-Honig

empfehlen Chr. Pfau.

Guter

Bachsteinkäs

ist zu haben bei C. Ruz.

Verlangt nur

Thurmelin,



indem es Wanzen, Küchenfliegen, Fliegen, Motten, Läuse, Flöhe und Schnaden gänzlich tötet und nicht bloß betäubt.

Das „Thurmelin“ ist nur in Gläsern zu 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 M. zu haben.

Thurmelinpreise
zu 35 Pfg. und 50 Pfg.

Vorrätig in Wildbad bei

Chr. Brachhold,
König-Karlstr.

sowie in allen Orten und Städten Deutschlands, wo das Thurmelin-Plakat sichtbar ist.

Valentin Baur,

Pforzheim

Kupferwarengeschäft u. Verzinnungsaustalt,

4 Große Gerberstraße 4,

W. Zaig Nachfolger,

Specialität: Kucheinrichtungen für Hoteliers und Private;
Lager in Kupfer und Emaillewaren aller Art.

Mache ganz besonders auf meine haltbare, rein englische Verzinnung, sowie meine Kupferböden unter Emaillewaren, aufmerksam.

Reparieren und Verzinnen jeden Tag bei äußerst billiger Berechnung.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Sinnmachhäfen und Gläser

[mit und ohne Verschluss] empfiehlt
Carl Aberle sen.

Guter

M o s t

ist zu haben bei
Karl Schulmeister, Schreinermeister.

Neue holländ.
Voll-Häringe

empfehlen Gust. Hammer.

Seeben erschien in unserem Verlage die Broschüre über:

„Rettung v. Trunksucht“
nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Ratgeber allen Kranken u. Hülfesuchenden aufs angelegentlichste und versenden die Broschüre gratis. 10 Pf. Briefmarke ist als Porto beizulegen. — Medizinische Buchhandlung, Berlin N., Kastanien-Allee 23

Grossartiger Erfolg!

Tietz's Muehlein

oder **„Keine Fliegen mehr“**
in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pf bei Herrn

Carl Wilh. Bott in Wildbad.

Handschuhe

werden schön und billig gewaschen, auch werden Herren- und Damenkleider, wie auch Cravatten chemisch gereinigt durch
Frau Ehinger, Marktgasse 65

„Meyer's Benedictiner mit Pepsin“ ist das beste und bewährteste Hausmittel gegen alle Magenkrankheiten. Zu Mk. 0,50, 1,00, 2,00 u. 3,50 vorrätig bei:
Chr. Brachhold, König-Karlstr.

Sonig

erste Qualität
verkauft bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. gratis, bei Abnahme von 50 Pfd. 6 Pfd. gratis.
G. Rieginger.

Rot- und gelbe (mehlrreich)
Nedar-Kartoffeln

empfehlen zu billigen Preisen
Chr. Batt.

I^a Emmenthalerkäse

empfehlen bestens
Chr. Pfau.

Freiburger Münster-Lose à Mk. 3,
Ziehung 6. u. 7. September
Cannstatter Volksfest-Lose à Mk. 1
Ziehung 29. September

Kriegerbund-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 7. November 1892.

Gmünder-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 15. Dezember 1892.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von der kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule
hält sein grosses Lager in

Cigarren u. Cigaretten

bestens empfohlen.



Kraese:

Ia holl. Edamer,
Ia ist. Schweizer Emmenthaler,
Ia Glarner-Kräuter-Käse,
Ia „Parmesan“-Käse, „ geieben,
Ia Mainzer Hand-Käse
Ia Münster-Käse,
Ia Rahm-Käse,
Ia Brie französischer,
Ia Roquefort französischer,
Ia Limburger, Alpenware,
empfehlen in nur bester Qualität.
Chr. Brachhold,
König-Karlstr.

Schöne und gesunde

Pfälzer-Zwiebel

empfehlen
Chr. Batt.

Fliegengläser

empfehlen
Carl Aberle sen.

I^a Limburgerkäse

von der Molkerei Geldenfigen
empfehlen
Chr. Batt.

Feinstes

Salat- & Oliven-Oel

ist zu haben bei
Gustav Hammer.

Guten

Backstein-Käse

empfehlen
F. F. Gutbub.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.

Samstag, den 6. August 1892.

Heute Anfang 7 Uhr.

(Abonnements-Vorstellung.)

Pension Schöller.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.

Sonntag, den 7. August 1892.

(Abonnements-Vorstellung.)

Sie weiß etwas.

Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Kneifel.

R u n d s h a u.

— Aus dem Schönbuch, 30. Juli. Die königl. Sommerjagd auf Hochwild wurden in den letzten Tagen fortgesetzt. Geschossen wurden auf der Jagd im Bebenhauser Revier 2 Acherhirsche, im Revier Entringen ein Acher und ein Zwölfer. Auch diese Jagdtage, mit welchen die Sommertreibjagden ein Ende erreichten, waren, wie die ersten, vom schönsten Wetter begünstigt.

Friedrichshafen, 31. Juli. Auf der Durchreise nach Seefeld ist gekern S. M. der König mit Sonderzug von Bebenhausen-Tübingen hier eingetroffen und hat vor der Weiterreise einige Stunden im l. Schloß zum Besuch der Königin Olga zugebracht. Obwohl mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der hohen Frau ein großer Empfang des Landesherren nicht angenommen worden war, hat man es sich doch nicht nehmen lassen, der Freude in geräuschloser Form Ausdruck zu geben; alle Häuser waren besetzt und große Menschenmengen bildeten Spalier, als der König mit der Prinzessin Pauline und den Hofstaat zum Schloß fuhr.

— Auf dem Stuttgarter Markt ist das erste Silberkraut eingetroffen.

Stuttgart, 28. Juli. Eine Schwarzwildjagd besonderer Art spielte sich gestern früh auf dem Marienplatz ab. Eines der dreißigsten russischen Schweine des Clown Beketow entschlüpfte, um Stuttgart kennen zu lernen, seinem Stall im Zirkus Hackenbeck. Früh war großes Wehe über den Verlust; Boten wurden nach allen Seiten ausgesandt, vergeblich, aber endlich kam ein Bäckerbub mit der Nachricht, sein Meister habe heute früh beim Wachenmachen einen Saubeluch bekommen und diesen festgehalten. Sollte die Sau sich haben überzeugen wollen, ob Stuttgarts Wecke wirklich seien, wie die böse Welt saut?

— In Degerloch wurde in einer dortigen Villa von einer dienstthuenden Frau eine Benzinflasche umgeworfen. Als die Frau eben im Begriff war, den Boden aufzutreten, trat die Bäglerin mit glühendem Stahl herein, und drei Personen standen sofort in einem Flammenmeer. Ein jüngeres Mädchen flüchtete sich alsbald durch offene Fenster und stürzte sich vom zweiten Stock ins Freie, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Alle aber stehen in ärztlicher Behandlung, da die erlittenen Brandwunden zum Teil ersterer Art sind.

Heilbronn, 1. Aug. Musikdirektor Rasenberger hier, Dirigent des Liederkranzes, wurde unter 52 Bewerbern zum Kantonalmusikdirektor in Glarus (Schweiz) gewählt. Derselbe wird Anfangs Oktober die hiesige Stadt verlassen.

Ohrnberg, Oa. Dehrigen, 31. Juli. Von schwerem Unglück heimgesucht wurde laut H. B. ein hiesiger Bürger, der in kurzer Zeit zwei Knaben verlor. Während der eine totkrank zu Hause lag, ging der andere seinem Vater entgegen, fiel unterwegs von der Kocherbrücke hinunter in den Kocher und ertrank, nachdem er sich auf dem vorstehenden Pfeiler schwer verletzt hatte. Das andere Kind ist inzwischen auch gestorben.

Von den Fildern, 4. August. Am nächsten Sonntag nachmittag findet laut F. B. in der „Krone“ in Birkach eine Versammlung der Turnvereine des Bezirks und angrenzender Orte statt, um einen Silber-Turn-

gau zu gründen. Bis jetzt haben 10 Vereine ihren Anschluß bestimmt erklärt; mehrere andere beabsichtigen sich noch anzuschließen.

Zell (bei Gfilingen), 3. August. Gestern früh nach 7 Uhr stürzte der 13jährige Sohn des Schuhmachers Christian Barth vom dem Heuboden in der Scheuer herab, wobei er sich neben einer schweren Kopfverletzung auch eine Gehirnerschütterung zuzog, woran er jetzt schwer darniederliegt.

Calw, 2. August. Gestern abend trug sich auf der Neubulacher Steige ein entsetzlicher Unglücksfall zu. Zwei Fuhrleute aus Schömberg sollten zum Wiederaufbau der in diesem Frühjahr dort abgebrannten Häuser Steinplatten in Oberhaugstett holen. Auf der ziemlich steilen Steige brach dem vorausfahrenden die Sperre, und bei dem Versuch, das Fuhrwerk aufzubringen, kam der Leiter desselben unter das Rad, welches ihm über den Kopf ging, so daß der Tod alsbald eintrat. Der andere Fuhrmann, der dem Verunglückten zu Hilfe eilen wollte, kam auch zu Fall und der Wagen ging ihm über die Brust, so daß es sehr fraglich ist, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Magold, 29. Juli. Die Angehörigen der Witwe des Ziegeleibesetzers R. sind seit einigen Tagen in großer Besorgnis, da sich Frau R. in einem Anfall von Schwermut von ihrem Anwesen entfernt hat. Alle Nachforschungen nach ihrem Verbleiben waren bis jetzt erfolglos.

Freudenstadt, 29. Juli. Auf schauerliche Weise verunglückte heute abend ein hies. Tagelöhner und Musiker Namens Rahm. Derselbe, Vater von vier unmündigen Kindern, war bei einem bei der Turnhalle zu erstellenden Neubau mit Steinabladen beschäftigt, wobei ihm durch einen herabfallenden Stein der Kopf vollständig zerquetscht wurde, so daß er augenblicklich tot war.

Tübingen, 4. August. Die direkte Telephonleitung nach Stuttgart ist nunmehr fertig und wird in allernächster Zeit dem öffentlichen Betriebe übergeben. Die Verständigung zwischen Tübingen und Stuttgart durch die neue Leitung läßt nichts zu wünschen übrig.

Münsingen, 3. Aug. Heute morgen halb 5 Uhr wurde hier eine ziemlich starke, kurze Erderschütterung verspürt, welche sich durch Krachen von Kästen und anderen Möbelstücken bemerklich machte, so daß die Leute aus den Betten sprangen.

Friedberg, Oa. Saulgau, 2. Aug. Während eines heftigen Gewitters traf ein Blitzstrahl in dem benachbarten hohenzollernschen Orte Eichendorf das der Witwe Hringler gehörige Wohngebäude. Sämtliche Bewohner waren eben am Mittagessen und wurden 2 hievon besinnungslos niedergeworfen, erholten sich jedoch bald wieder. Das Wohngebäude wurde, trotzdem der Blitz nicht zündete, bedeutend beschädigt.

— Auf dem Bahnhof in Wilhelmshäufel wurde das in der Nähe eines Langholzlagertplatzes spielende siebenjährige Söhnchen des Stationswärters Kaulbersch vor einem ins Rollen gekommenen Stamm erfasst und erdrückt.

Laupheim, 1. August. In Dellmensingen stürzte vor einigen Tagen das Wohnhaus des Küfers Bechele zusammen, wodurch derselbe seinen Tod fand.

— In Hausen bei Spaichingen schlug

der Blitz in ein Wohnhaus. Ein vierjähr. Kind wurde getötet. Der Besitzer des Hauses schwer verletzt, die Frau und zwei Kinder wurden zu Boden geworfen, kamen aber mit dem Schrecken davon.

Viberach, 2. Aug. Der von Walbsee gemeldete Erdstoß ist gestern morgens halb 6 Uhr auch hier wahrgenommen worden. Gebäude erzitterten, Möbel wankten und die Fenster klirrten. Die Erderschütterung ist von vielen Personen bemerkt worden. Aus zahlreichen anderen Orten des württembergischen Oberlandes liegen ebenfalls Berichte über die Erderschütterung vor.

— Aus Mainz wird geschrieben: Vor einem internationalen Schwindler, der einen hiesigen Juwelier empfindlich schädigte, sei hier gewarnt. Der Gauner, der sich Karl Bonhardt nannte und aus London gebürtig sein will, kaufte bei einem Juwelier 2 Brillantringe im Wert von 800 Mark und bat man möge die Ringe nach der angeblichen Wohnung seiner Braut bringen; vor der Thür des Hauses ließ er sich die Ringe noch einmal zeigen und ersuchte die Ladnerin, welche die Ringe trug, mit ihm in das Hotel zu gehen, wo sie das Geld erhalten würde. Der Fremde eilte so rasch durch die Straßen, daß ihm das Mädchen nicht zu folgen vermochte und ihn bald aus den Augen verlor. In dem angegebenen Hotel war er nicht zu finden, die Polizei wurde in Bewegung gesetzt, konnte aber nur ermitteln, daß der Hochstapler die Ringe bereits für 300 M. veräußert hatte und daß er mit der Bahn in der Richtung nach Frankfurt abgefahren war. Der Schwindler war hoch elegant gekleidet und sprach mit englischem Accent.

— Der Stadtrat in Karlsruhe erbittet sich die Zustimmung des Bürgerausschusses zu Errichtung einer Kühlhalle im städtischen Schlachthof; der Aufwand von 200 000 M. soll aus Anlehensmitteln gedeckt werden.

Halle a. S., 27. Juli. Das Dienstmädchen in dem Droguengeschäft von Kaiser betrat das Dach eines Nebengebäudes, brach durch das Oberlicht und fiel auf einen Ballon mit Schwefelsäure, welcher zersprang. Das Mädchen wurde schrecklich verbrannt u. liegt hoffnungslos darnieder.

— Ein Berliner Verbrecher, der „Geschäftsreisende“ Gustav König, ist in Lübben nach Verübung eines frechen Raubfalls verhaftet worden. Er hatte in der Nacht zum letzten Samstag die Nachtlöcke der am Markt belegenen Salomo-Apotheke gezogen, dem ahnungslos öffnenden Provisor die Gurgel zugeedrückt, ihm unter Bedrohung mit einem Messer Geld und Uhr abgenommen und war dann spurlos im Dunkel der Nacht verschwunden. Der Polizei ist es gelungen, in dem genannten König den Thäter zu ermitteln, die erpreßte Uhr fand man bei dem Burschen noch vor.

— Bei Joachimsthal, Reg.-Bezirk Potsdam, sind am Sonntag 1500 Morgen Wald niedergebrannt.

— Bei einer Feuersbrunst in Melchersberg kamen drei Menschen, eine Mutter mit einem elf- und einem achtjährigen Kinde, in den Flammen um.

— Am Dienstag nachmittag sank, wie aus Hamburg gemeldet wird, auf der Elbe bei Schwarztonnensand eine Dampfbarke, die eine mit Holz und Beton beladene Schute im Schlepptau hatte. Drei Personen ertranken.

— Am Sonntag zerstörte, wie aus Hamburg gemeldet wird, in Holm bei Wedel eine Feuersbrunst 12 Häuser, darunter die Schule; mehrere Personen wurden schwer verletzt. Es herrscht Wassermangel und es wird Brandstiftung vermutet. Der Altonaer Staatsanwalt leitete eine Untersuchung ein.

— Bei den Sierkämpfen am Sonntag sollen in Paris ein Mensch getötet und zwei verwundet worden sein.

— Vester Tage wurde versucht, das Pulverwerk in Wagnitz bei Graß in die Luft zu sprengen. Der Werkmeister bemerkte im Kofstufen, wo sich über 9000 Kilo Pulver befanden, einen glimmenden Lappen, welchen er noch rasch entfernen konnte. Die That wird als der Racheakt eines Arbeiters gegen den Werkmeister dargestellt.

— In der Ortschaft Mikalata im Arader Komitat (Ungarn) sind zwei rumänische Geistliche angestellt, die in fortwährendem Streite leben. Auch die Gemeinde ist infolgedessen in zwei feindliche Lager gespalten. Gegen einen der Popen, Namens Johann Zira, brach am letzten Sonntag in der Kirche die Wut des Volkes los. Es entstand eine blutige Schlägerei; Zira, der noch das Meis-

gewand anhatte, mußte flüchten. Die beiden Parteien gerieten in der Kirche in ein Handgemenge, so daß Gendarmerie die Kirche mit Gewalt räumen mußte. Vier Personen wurden bei der Schlägerei gefährlich verletzt. Da man weitere Ausschreitungen befürchtete, wurde die Gendarmerie verstärkt.

— Man schreibt aus Paris, 1. August: Ein Individuum Namens Livvain hatte das Haus Nr. 16 der Rue Pelean gemietet und hievon ein zu ebener Erde gelegenes Gassenlokal an eine Frau Alligant abgegeben. Die Genannte, welche in dem Lokale einen kleinen Ausschank betreibt, erklärte gestern Herrn Livvain, sie könne die Miete nicht bezahlen, worüber derselbe so in Zorn geriet, daß er sämtliches im Lokale befindliches Geschir zerschlug. Damit aber noch nicht zufrieden, stieß er in seine über dem Lokale gelegene Wohnung, machte ein Loch in den Fußboden und feuerte durch dasselbe 6 Revolverkugeln in das Lokal der Frau Alligant hinab. Vier Personen wurden verletzt, darunter ein junges Mädchen lebensgefährlich. Livvain, der sich in seiner Wohnung verbarrikadiert hat, konnte nur mit großer Mühe von den herbeigeeilten Polizisten festgenommen werden.

— Die bulgarische Regierung veröffentlichte in letzter Zeit verschiedene russische Schriftstücke, welche den Beweis lieferten, daß die russische Regierung bei den auf den Umsturz in Bulgarien und die Ermordung des Prinzen Ferdinand abzielenden Antrieben die Hand im Spiele hatte und durch Geldspenden förderte. Das Journal de St. Petersburg hat darauf diese Schriftstücke als unächt bezeichnet. Wie nun die Köln. Zig. aus allerbesten Quelle erfährt, sind die Originale der veröffentlichten russischen Briefe tatsächlich vorhanden und wird deren Wiedergabe im Lichtdruck den Schluß der Veröffentlichungen bilden.

Rom, 4. August. Aus der Wohnung des Direktors der Nationalbank wurde eine eiserne Kassette mit 80 000 Lire in Wertpapieren gestohlen.

Eingesendet.

An die Herren Bäckermeister!

Wie kommt es daß hier noch so hohe Brotpreise bezahlt werden, während doch das Mehl schon lange so großen Abschlag nachweist?

Der Kuß.

Erzählung von J. Piorkowka.

Nachdruck verboten.

1.

Kaum ach! Monat waren nach dem Tode von Rosis Mutter vergangen, kaum sühlte ihr dreizehnjähriges verwaisetes Töchterchen sich im Haus ihrer Tante, die das elternlose Kind als Hausgenossen zu sich genommen, einigermassen heimisch, als sich eines Abends eine große geladene Gesellschaft daselbst zusammenfand. Das that dem noch immer tiefbekümmerten Kindesherzen unendlich weh. Was aber konnte das Kind dagegen thun? Nichts, als ihre Tante bitten, der frohen Menge fern bleiben zu dürfen.

So weilte sie allein in ihrem Zimmer. Während Musik und frohes Lachen aus den Gesellschaftsräumen nur gedämpft zu ihr heraufschlangen, stand sie am offenen Fenster, ließ sich von der kühlen Herbstluft säckeln und schaute ernstem traurigen Blickes in die Ferne, der treuen Mutter gedenkend, Wie einsam, wie verlassen sühlte sich, seitdem sie diese verloren hatte!

Ihre Tante war eine kalte, egoistische Natur, ihre Cousinen, beide schon erwachsene junge Damen, hatten kein Verständnis für die Gefühle und Empfindungen der armen elternlosen Waise.

Da that sich unter Rosis Fenster die Balkonthüre auf, und die Unterhaltung der beiden Heraus tretenden weckte sie aus ihrem trüben Sinnen.

„Wo ist eigentlich Ihre kleine Cousine?“ hörte sie eine wohlbekannte Stimme fragen.

Es war Herr von Ensbach, ein feiner, junger und reicher Mann, den Tante Marie vor allen anderen jungen Männern besonders auszeichnete, und für den Cousine Martha stets ihr liebendwürdigstes Lächeln hatte. Auch jetzt war es ihre Stimme, welche Herrn von Ensbach antwortete.

„Sie meinen Rosi?“ erwiderte sie in geringschätzendem Tone, „das thörichte Ding erklärte uns für kalt und herzlos, weil wir endlich wieder einmal frohe Gäste in unserm

Hause haben wollten, sie weigerte sich ganz entschieden, Teil an der Gesellschaft zu nehmen, und hat sich in ihr Zimmer eingeschlossen. Tante ist ja seit bald einem Jahre tot, wir können ibrethalben doch nicht unser ganzes Leben wie die Nonnen vertrauern!“

Ohne etwas zu erwidern, hob Ensbach den Kopf und schaute unwillkürlich nach dem Fenster, das, wie er wußte, zu Rosis Zimmer gehörte. Diese trat rasch zurück, doch nicht schnell genug, als daß Jener nicht noch einen Moment ihr thranenfeuchtes Gesicht bemerkt hätte.

Als eine Stunde später Rosi aus dem Garten zurückkehrte, wo sie auf Wunsch ihrer Tante geholfen hatte, den Teeisch für die Gäste zurecht zu machen, trat ihr, wie sie durch die Seitenthür unbemerkt wieder in das Haus schlüpfen wollte, Ensbach entgegen.

„Halt, meine Kleine!“ rief er, indem er sie an der Hand festhielt und ihr freundlich in die Augen sah, „so darfst Du mir nicht entgehen! Vorerst will ich wissen, warum Du geweint hast.“

„Meine Cousine hat es Ihnen ja schon gesagt,“ erwiderte die Gefragte lakonisch. „Sie sollten mich aber darum nicht verspotten,“ sagte sie fast vorwurfsvoll hinzu.

„Dich verspotten“ wiederholte Ensbach ernstem Tones; „im Gegenteil, Kind, ich kann Dir nur Recht darin geben, daß der Kummer um Deine Mutter noch zu neu ist, um Freude an Lustbarkeiten haben zu können. Glaube mir, ich sühle aufrichtig mit Dir.“

Bei diesen Worten beugte er sich zu dem Kinde nieder und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.

„Rosi,“ fuhr er in herzlichem Tone fort, „in wenigen Wochen verlasse ich . . . auf mehrere Jahre; wenn ich dann zurückkomme, bist Du inzwischen eine junge Dame geworden.“

„Leider!“ seufzte sie.

„Leider!“ wiederholte er lächelnd.

„Ja,“ nickte sie, „ich mag die jungen Damen nicht leiden; die denken an nichts Anderes, die reden von nichts Anderem, als von

Buß und Staat, von Männern, Völlen und Theater, und gegen mich sind sie stets kurz und unfreundlich, wie kein anderer Mensch sonst.“

„Meinst Du, daß alle jungen Damen so sind, wie Du sie da schilderst?“ sprach Ensbach und sah das Mädchen dabei halb ernst, halb mitteilig an.

„Das . . . das weiß ich nicht,“ versetzte sie, „meine Cousinen wenigstens sind so, und andere junge Damen kenne ich nicht.“

„Und Deine Mutter, Rosi? — die war auch einst jung; glaubst Du, daß sie ebenso gewesen ist?“

„O nein, nein!“ stieß das Mädchen jetzt hastig hervor, indem sich dunkle Röthe der Entrüstung über sich selbst über ihre zarten Züge ergoß, „meine Mutter muß stets so edel und gut gewesen sein, wie ich sie kannte.“

„So suche, es ihr gleichzutun — willst Du das?“

„Ich will es versuchen“ hauchte Rosi mit zu Boden gesenktem Blick.

„Um Deinet- und auch um meinethwillen, Kind, hoffe ich, wird es Dir gelingen,“ entgegnete Ensbach in fast feierlichem Tone. „Und jetzt muß ich Dich verlassen; willst Du mir keinen Abschiedskuß geben?“

„Und wie er sich zu ihr niederbog, drückte sie in kindlicher Unschuld ihre Lippen auf die seinen.“

„Du bist ein kleines, wunderliches Geschöpf,“ lachte Ensbach, als sein Auge dann noch einen Moment auf ihrem traurigen Gesichtchen ruhte. „Was würdest Du mir wohl antworten, wenn ich Dich jetzt fragte, ob Du mich lieb hast?“

„Die Wahrheit,“ versetzte das Kind ohne Bedenken.

„Dann will ich Dir lieber die Verlegenheit dieser Antwort ersparen,“ fuhr Jener fort; „aber sag, Rosi, wirst Du mir auch einen Kuß geben, wenn ich zurückkehre?“

Die Gefragte nickte.

„Bedenke aber wohl, daß Du dann eine junge Dame bist.“

(Fortsetzung folgt)